

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 19. Stück.

Den 12. May 1827.

Inhalt.

Schleudiger Schäfer in Neuholland. — Summarische
Uebersicht der Witterung im März 1827. — Ueber Einquar-
tierung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —
Wohlthätigkeit. — Verzeichniß der Geborrenen &c. — 61 Be-
kanntmachungen.

Wo's wohl ihm geht, da findet
Der Mensch sein Vaterland.

I.

Schleudiger Schäfer in Neuholland *).

Es war im Spätsommer des Jahres 1825, als der
Dekonom Herr William Dutton, Sohn des eng-
lischen Consuls in Cuxhaven, im Dienste der Australi-
schen Ackerkultur-Gesellschaft zu London, von ders-
selben den Auftrag erhielt, im Herzogthum Sachsen
meh-

*) Neuholland ist die größte fast Europa gleichkommende
Insel des fünften Welttheils oder Südindiens,
und brittisches Besizthum.

mehrere Hundert Schaaf anzu kaufen, die dazu nöthigen Schäfer zu dingen, und sich demnächst mit denselben nach Sydney *) Neusüdwallis in Neuhol- land einzuschiffen.

So leicht der Kauf der vierfüßigen Reisenden von statten ging, so schwer hielt es Anfangs, die nöthigen Führer derselben zu einer solchen über 4000 Meilen weiten Fahrt zu dingen. Indessen kam Herr Dutton bey seiner desfallsigen Anwesenheit in Schkeuditz auch damit zu Stande; nachdem sich vorzüglich erst einer dieser Schäfer Namens Kansch aus hiesigem Orte zur Mitreise bereit erklärt hatte.

In Kurzem fanden sich noch 3 Gefährten sämtlich aus hiesiger Umgegend, und die Gesellschaft fuhr am 14. September gedachten Jahres ihrem fernen Ziele entgegen, bis Hamburg zu Lande, von wo aus sie sich nach London einschifften, woselbst sie nach einer Fahrt von 3 Tagen glücklich eintrafen.

Hier wurden zunächst mit den Schäfern die nöthigen Contractsbedingungen abgeschlossen, nach welchen denselben ein 7jähriger Aufenthalt in Neuhollland zur Pflicht gemacht, dagegen ihnen nach Verhältnis ihrer zu leistenden Dienste ein Gehalt von 450 Thlr. und darunter bey völlig freyer Ueberfahrt und Beföstigung, letztere nebst Wohnung auch während ihrer ganzen Dienstzeit, zugesichert wurden.

Die nun folgenden Bemerkungen über die Reise selbst und die Ankunft in Sydney sind der strengsten Wahrheit treu, aus den Briefen des Oekonomten Dutton und des Schäfers Kansch entlehnt, und

dürf:

*) Sydney ist die Hauptstadt aller brittischen Niederlassungen in Südindien.

dürften, da diese Schäfer wahrscheinlich die ersten unsrer deutschen Landsleute sind, welche eine solche Reise gemacht haben, vielleicht nicht ohne Interesse seyn, was ihnen auch zur Entschuldigung gereicht, wenn ihre Angaben vielleicht zu detaillirt ausfallen möchten.

„Die Abreise von London geschah am 10. October 1825 auf einem eigends zu dieser Fahrt eingerichteten Dreymaster Kauffarthey-Schiffe von ungefähr 135 Fuß Länge, 50 Fuß Breite und 24 Fuß Tiefe; die ganze Equipage des Schiffs bestand aus dem Capitain, 3 Officieren, 2 Unterofficieren, 22 Matrosen und 24 Passagieren nebst 4 Bedienten, im Ganzen 56 Personen, und sey es bey dieser Gelegenheit erlaubt, für Leser, welche auch vielleicht von den Reisenden des Thierreichs Notiz nehmen möchten, nur kürzlich anzuführen, daß sich auf unserm Dreymaster, außer 290 Stück Schaafen, 7 Pferde, 1 Esel, 1 Kuh, 3 Kälber, 1 Ziege, 36 Schweine, 22 Hunde, 4 Katzen, 12 Meerschweine, 36 Kaninchen, ferner an Geflügel 120 Hühner, 120 kalekuttische Hühner, 12 Enten, 12 Fasanen und endlich 24 Kanarienvogel befanden. Der übrige Proviant stand mit den Bedürfnissen einer so großen consumirenden Menge im Verhältniß und war so bedeutend, daß bis zur Ankunft an Ort und Stelle Ueberfluß herrschte.

Nachdem die Reisegesellschaft am 22. October in Madera angekommen und man während eines viertägigen Aufenthalts daselbst frisches Wasser eingenommen und durch bedeutende Ankäufe sich mit Wein und Erfrischungen versehen hatte, wurde die Reise ununterbrochen fortgesetzt, und kam man am 28. Febr. 1826

in Bandiemenland an, von wo wir nach kurzem Aufenthalt daselbst am 21. März gedachten Jahres glücklich in Neu-Sydney, dem längst ersehnten Ziele, anlangten. Die ganze Schiffsequipage war gesund, nur 2 Individuen derselben fanden ihren Tod in den Wellen, beyde stürzten vom Verdeck ins Meer, der eine erlag dem Sturme, der andre der Trunkenheit.

Von den mitgeführten Schaafen starben 25 Stück, ihre Zahl wurde jedoch durch eine gleiche Anzahl auf dem Schiffe gebrohrner Lämmer ersetzt.

Unter den Passagieren befanden sich auch 5 Frauenzimmer, und könnte es als eine kleine Episode dienen, daß eins derselben auf dem Schiffe, wenn auch glücklich doch schwer, wegen Mangel anderer Hülfe, durch den Schäfer Kanisch entbunden wurde. Der darauf folgenden Tausche des kleinen Knaben folgte am 2. December 1825 bey Passirung der Linie, die gewöhnliche Meertaufe von den Matrosen verrichtet, woben, wie Kanisch naiv genug bemerkt, auch Niemand einen trocknen Faden am Leibe behalten habe. Die gewöhnlichen Seekrankheiten der zum ersten Male das Meer Befahrenden, und einige wenigstens für den Seemann unbedeutende Stürme abgerechnet, dürfte die ganze 18wöchentliche Seereise wenig Interessantes bieten, so merkwürdig sie auch unsern Schäfern, welche nicht einmal von einem Schiffe, geschweige vom Meere und dessen Bewohnern, einen Begriff hatten, erschienen ist. Namentlich erwähnt der Kanisch einer großen Menge Wall- und Haysfische, von welchen letztern einer gefangen, der 10 Fuß 7 Zoll Länge und 3 Fuß 10 Zoll Stärke, so wie 120 zolllange Zähne gehabt habe, dessen Fleisch jedoch ungenießbar gewesen

sen

fen sey. Daß die Menge fliegender Fische, welche häufig aufs Verdeck des Schiffes gefallen, dem Kantsch als etwas sehr wunderbares erschienen sind, bedarf keiner Erwähnung.“

Neuholland, den jetzigen Aufenthalt der Reisenden selbst betreffend, so schildern sie dasselbe sehr reizend; ein weit milderes Klima als selbst unser süddeutsches Vaterland, läßt fast an keinen Winter denken, wenigstens ist Schnee und Eis fast unbekannt. Die Viehweide wie überhaupt die Vegetation ist die üppigste.

Bey den dortigen Niederlassungen bleiben die Schaafse gänzlich im Freyen, und werden nur Morgens und Abends zum Melken eingetrieben.

Sieben Fuß hohe Strauße und buntgefiederte Vögel, vorzüglich Papageyen, sind nächst dem Neuholland eigenthümlichen Thieren des Känguruhs in großer Menge vorhanden; zu bedauern ist, daß die Ureinwohner dieses so gesegneten Landes aller und jeder Kultur entbehren, und es auch bey ihren anscheinend sehr schwachen Verstandeskräften schwer halten möchte, sie nur einigermaßen zu civilisiren. Diese Wilden genießen weiter keinen Vortheil von den ihnen so reichlich gespendeten Naturschätzen, als das Obdach, was ihnen ihre dichten Wälder gewähren. Von Farbe fast schwarz und völlig nackt kommen sie in Trupps zu 10 bis 20 Personen mit Weibern und Kindern in die Kolonien und in die Hafenstadt, und holen sich Nahrungsmittel aus den Häusern der Ansiedler, welche ihnen zwar gern gereicht werden, jedoch mit der Vorsicht, daß, wenn sie sich bisweilen in größerer Anzahl einfänden, ihnen Militairbegleitung bey dem Einfordern ihrer Bedürfnisse mitgegeben wird. Je we-

niger die Eingebornen ihr so reiches mit dem gesunden Klima gesegnetes Land benutzen, um desto mehr ist dieses bey den englischen Ansiedlern der Fall, deren einer namentlich bereits 14000 Stück Schaafe von so feiner, der besten deutschen gleichkommenden Wolle hält, daß er bereits für 35000 Thlr. Wolle verkauft hat; eine Sache, welche man bey der Wahrheitsliebe der Reisenden als völlig gegründet annehmen darf und für England von größter Wichtigkeit ist, da die sich so sehr vermehrende Kultivirung der Kolonien, die deutsche Wolle für die Folge gänzlich entbehrlich machen dürfte.

Da die Reisenden mit ihren Verwandten und Freunden eine fleißige Correspondenz versprochen haben, und zur Aufzeichnung alles nur irgend Interessanten aufgefordert sind, so darf man mit billiger Berücksichtigung der großen Entfernung baldigst anderweitigen Nachrichten derselben entgegen sehen, und sollen solche, dafern sie Wissenswerthes enthalten, ferner mitgetheilt werden.

II.

Summarische Uebersicht der Witterung im März 1827.

Dieser Monat war größtentheils trübe und wolfig, ungewöhnlich naß, windig und stürmisch.

Das Barometer war in steter Bewegung und oft springend. Am höchsten stand es den 19. Abends mit 28, " 3, " 5, und am niedrigsten den 17. Abends mit 27, " 1, " 1.

Das

Das Thermometer N. stand am höchsten den 8. Mittags mit 12 Grad Wärme, am niedrigsten den 11. Morgens mit 3 Grad Kälte.

Von 93 Windrichtungen waren S. 11, SW. 24, W. 35, NW. 21 und N. 2. Vorhergehend war der Westwind.

Von 31 Tagen war kein einziger heiter, 3 nur waren schön, hingegen 18 gemischt und 10 ganz trübe.

An 19 Tagen fiel Regen, an 6 Schnee und an 2 Hagel. Gewitter zogen an 2 Tagen seitwärts. Am 19. Morgens war großer Nebel, und am 4. der Eisgang.

Die Saale war in diesem Monat mehrere Male sehr groß und weit aus ihren Ufern getreten; besonders hatte am 4., Sonntags gegen Abend, das Wasser eine beunruhigende Höhe erreicht und es war noch stark im Steigen. Es bot sich dem Auge eine fast unabhsehbare Wasserfläche dar, von den Pulverweiden bis Beuchlig, Schlettau, Angstdorf, Passendorf, die Weinberge &c. Auf dem Strohhofe stand das Wasser schon in niedrig gelegenen Häusern, und Vieh und Geräthschaften mußten anderwärts in Sicherheit gebracht werden. Innerhalb des Moritzthors mußte mit dem Rahne übersetzt werden. Doch die Gefahr, welche unserer Stadt und Umgegend drohte, ging glücklich vorüber, so sehr man auch eine ähnlich schreckliche Ueberschwemmung, wie die im Jahr 1799 gewesen war, befürchtet hatte. In der Nacht vom 4. auf den 5. hörte das Wasser auf zu wachsen und fing an, allmählig zu fallen. Hier und aus der Umgegend ist kein Unglücksfall bekannt, außer daß 2 Kinder, ein Mädchen von 12 und ein Knabe von 8 Jahren, die in die Heide nach Holz geschickt waren, nicht wieder

der zurückgekehrt seyn sollen. — Nach Hrn. Teufcher's Beobachtungen war der Wasserstand an hiesiger Schleuse am höchsten den 5. Morgens von 2 — 4 Uhr, und zwar am untern Fuß mit 15 Fuß 6 Zoll.

Ueber das ungewöhnlich hohe und schnelle Anschwellen vieler Ströme und Flüsse — des Rheins, Mays, der Donau, Elbe, Weser, Ilme, Leine, Saale zc., gingen aus der Nähe und Ferne sehr traurige Berichte ein; selbst kleine Flüsse, als die Elster, Pleisse zc. und sogar sonst nur unbedeutende Bäche, als die Sulze, Bethau zc. richteten durch ihr Ausreten vielen Schaden an, und mehrere Menschen verloren darin ihr Leben. Das Unglück, welches die Wasserfluthen über Bremen und seine Umgegend brachten, war herzerreißend, und die Noth in den Niederlanden über alle Beschreibung.

Stürme am 14. 18. und 22. richteten vielfältig Schaden an, in Schlesien, im Würzburgischen und vorzüglich in der Ost- und Nordsee und in den Gewässern Spaniens und Englands.

Die Folgen des strengen Winters wurden jetzt sichtbar und es gingen deshalb große Klagen aus den Weinländern besonders ein.

Gewitter zündeten an mehreren Orten — am 9. zu Irchel in der Schweiz und zu Würzburg, am 13. zu Battaune im Delitzscher Kreise, und Hagel richtete zu Frankfurt a. M. den 19. große Verheerungen an.

Noch in der Mitte des Monats fiel auf dem Harz ein 5 bis 6 Fuß hoher Schnee.

In der Nacht vom 30. auf den 31. schreckten Erdstöße die Einwohner Orients aus dem Schlafe.

Bullmann.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Ueber Einquartierung.

Die zur Landwehr einberufenen Rekruten treffen dieses Jahr den 28. May, so wie die zur Uebung gehörigen Einberufenen den 11. Junius ein, beyde bleiben aber bis zum 25. Junius hier.

Diejenigen Einwohner, welche gegen Vergütung die zur Landwehrübung Beorderten aufnehmen wollen, haben sich bis zum 19. May von 8 bis 12 Uhr im Militair-Bureau des Magistrats zu melden, die Zahl und Grade der von ihnen aufzunehmenden Militairs zu bestimmen und die Bedingungen zu erfahren.

Zugleich wird hierdurch eröffnet, daß in diesem Jahre mit den Einberufenen der Landwehr nachstehende Bezirke belegt werden:

Das Marien- und Nicolaiviertel, so wie der Neumarkt, auch einige in andern Vierteln aus frühern Jahren in Rest verbliebenen Häuser, deren Besitzer noch besonders davon benachrichtigt werden. Die desfalligen Listen liegen vom 21. May ab zu Jedermanns Durchsicht bereit, und jeder Hausbesitzer, welcher die Einquartierung nicht selbst aufnehmen kann, hat einen Ort anzuzeigen, wohin Letztere auf seine Kosten verlegt werden soll, da spätere Anträge dieser Art nicht berücksichtigt werden können.

Halle, den 6. May 1827.

Das Quartieramt. Ludwig.

5

2.

2.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

33) Für die von einem Wohlthät. Magistrat ertheilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlte Herr Beiling 1 Thlr., Herr Bosse 1 Thlr., Herr Schurig 1 Thlr., die Fleischergefelln 1 Thlr.
Lehmann. Runde.

3.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Harsdorf sind noch bey dem Unterzeichneten abgegeben: 82) vom Hrn. Prof. M. 1 Thlr. und 83) vom Hrn. V. Insp. S. 2 Thlr. Mit dem verbindlichsten Danke bescheinige ich den Empfang dieser Gaben, die dem Herrn selbst in den Unglücklichen dargebracht sind.

Halle, den 7. May 1827.

Der Prediger Böhme.

4.

Gebohrene, Getraete, Gestorbene in Halle u.
April. May 1827.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 19. April dem Thorcontrolleur Kästner eine L., Natalie (Nr. 2216.) — Den 21. dem Handarbeiter Schulze ein S., Johann Christian. (Nr. 1515.) — Den 22. dem Salzfieder Moriz ein Sohn, Heinrich Carl. (Nr. 2167.) — Den 23. dem Deutlermeister Wagner eine L., Amalie Bertha. (Nr. 934.)

Ulrich &

Ulrichsparochie: Den 15. April dem Seilermeister
Kensel eine F., Johanne Emilie Bertha. (Nr. 383.)
Den 16. dem Zimmergesellen Brauer ein S., Friedrich
Wilhelm Albert. (Nr. 270.) — Den 20. dem Metall-
knopfmacher Vierig eine F., Marie Sophie Bertha.
(Nr. 1574.)

Moritzparochie: Den 28. März dem Polizey-Ge-
reant Ehardt eine F., Auguste Caroline Dorothee.
(Nr. 627.) — Den 20. April dem Maurergesellen
Schmidt eine F., Anne Friederike Therese. (Nr. 672.)

Domkirche: Den 19. April dem Horndrechslermeister
Köder eine F., Pauline Johanne Christiane. (Nr. 808.)

Katholische Kirche: Den 29. April dem Hutmacher-
meister Seidel ein S. todtgeb. (Nr. 761.)

Neumarkt: Den 19. April dem Tischlermeister Wei-
land eine F., Christiane Dorothee Therese. (Nr. 1139.)

Glauchau: Den 5. April dem Ziegeldeckergesellen
Angermann ein S., Gottlieb Carl. (Nr. 1859.) —
Den 23. dem Handarbeiter Landmann ein Sohn,
Gottfried Heinrich. (Nr. 1989.) — Den 29. dem
Handarbeiter Bloßfeld eine F., Emilie Wilhelmine.
(Nr. 1674.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 3. May der Steinhauer-
meister Burkardt mit C. W. verehel. gewes. Kofs-
mann geb. Hiltiger.

Domkirche: Den 6. May der Tuchmachergeselle
Franzow mit M. C. Kuzner.

Glauchau: Den 6. May der Zimmergeselle Brendel
mit Chr. Kein.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 29. April des Handarbeiters
Görner F., Henriette Magdalene, alt 9 M. 3 W.
3 F. Krämpfe. — Den 2. May des Musikus Schnei-
der S., Heinrich, alt 3 M. 1 W. 2 F. Schlagfluß. —
Ein unchel S., alt 2 M. 3 W. Krämpfe. — Der
Handarbeiter Siegmeyer, alt 68 J. 2 M. Entkräf-
tung. — Den 5. des Seilermeisters Keil Ehefrau,
alt 54 J. 1 M. 5 F. Nervenschlag.

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 2. May des Schuhmachermeisters Rehnus S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 2 W. 4 Z. Zahnen. — Ein unehel. S., alt 5 J. 10 W. 3 W. 5 Z. Fieber.

Moritzparochie: Den 1. May der Invalide Faust, alt 73 J. 6 W. Auszehrung.

Domkirche: Den 5. May der Stud. juris David Sehr, alt 22 J. 5 W. Brustkrankheit.

Katholische Kirche: Den 29. April des Hutmachermeisters Seidel Sohn, todtgebohren.

Neumarkt: Den 30. April des Drauergefellens Gellert S., Friedrich August, alt 3 W. 2 W. Lungenentzündung. — Den 3. May des Brauers Schubert F., Marie Christiane Henriette, alt 8 W. 2 W. 3 Z. Steckfluß.

Glauchau: Den 3. May der Handarbeiter Pflöck, alt 80 J. Geschwulst. — Den 6. des Handarbeiters Franz S., Christian Carl, alt 4 W. 1 W. 4 Z. Schlagfluß.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Anzeige. Das 5te Heft meiner Vorbereitung auf akademische und Staats-Prüfungen ist bey dem Verleger, Herrn Buchhändler Kuff hieselbst, für 12½ Sgr. zu haben. Dasselbe enthält die Lehren des deutschen Privatrechts von 1) den Gemeinden überhaupt und deren Güter-Theilung insbesondere; 2) dem Besitz, Eigenthum, den Dienstbarkeiten, Bann-, Forst-, Jagd-, Berg- und Salzwerksrechten; 3) dem Kauf und Verkauf, Nacherrecht, der Pacht und Mietehe, dem Bücher-Verlag, den Renten, Asskuranzen, der Bodmery und den Pfändern; 4) den Familienrechten; 5) dem Erbrechte; 6) den Rechten des Adel-, Bürger- und Bauernstandes; 7) dem Handels- und Wechsel-Rechte.

Halle, den 8. May 1827.

Dr. Wiese.

1827.1111

Den, die hiesigen Wochenmärkte besuchenden Hülfern aller Art, welche sich seit einiger Zeit erlaubt haben, die ihnen zum Feilhalten ihrer Waaren angewiesenen Plätze zu verlassen und sich der bestehenden Ordnung entgegen auf hiesigen Marktplatz zu setzen, wird hiermit aufgegeben, die ihnen zum Verkauf der Waaren angewiesenen Plätze nicht weiter zu verlassen, widrigenfalls der, oder diejenige, welche dieser Anordnung entgegenhandelt, in eine Polizeystrafe von 2 Thlr. oder nach Befinden dreytägigem Gefängniß verfällt.

Ferner werden dieselben bey gleicher Strafe angewiesen, sich der bestehenden Marktordnung gemäß vor gefallenem Schilde als Käufer nicht auf dem eigentlichen Markte betreten zu lassen.

Halle, den 2. May 1827.

Der Magistrat.

Mellin, Bertram, Lehmann.

Um die weitem Kosten für die Miethsquartiere der hiesigen Garnison bestreiten zu können, werden diejenigen Besitzer der Häuser sub Nr. 1073 bis 2179, so wie sub Nr. 2201, 2203^a und ^b, und 2204, welche dem Ausmiethungs Bureau beygetreten sind, ersucht, die ihnen bekannten Beyträge vom 14ten bis incl. 19ten d. M. in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr auf dem Quartieramte abzutragen.

Halle, den 8. May 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin, Bertram, Dürking.

Eine große Scheune nebst Dreschrenne ist zu vermieten in der großen Ulrichsstraße; nähere Nachricht giebt der Eigenthümer in Nr. 67 eine Treppe hoch.

Eine freundliche und ruhige Gartenstube nebst Alkoven ist mit Meubles zu vermieten und kann sogleich bezogen werden, Steinweg Nr. 1688.

Zu vermieten sind Stühle, Sopha's, Spiegel und gute Federbetten in Nr. 2015 an der Glauchaischen Kirche eine Treppe hoch.

Bad-Anzeige.

Dem verehrten Publikum zur Nachricht, daß die ehemals Keilsche, jetzt von mir erkaufte Badeanstalt, da die nöthigen Reparaturen beendigt sind, mit dem 14ten May wieder eröffnet wird. Es sind in der Anstalt außer den gewöhnlichen und Mineral-Bädern auch Sool- und Gießbäder (Douche) zu erhalten.

C. G. Kyris.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum hiermit anzuzeigen, daß meine Badeanstalt nunmehr völlig im Stande und mit der größten Bequemlichkeit verbunden ist, ich bitte daher um gütigen Zuspruch, indem ich alles anbieten werde, den resp. Wünschen zu genügen.

Wilh. Koch,

auf der Lucke Nr. 1386.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst meine Ankunft wieder an, ermangle daher nicht, demselben meine Dienste in allen Zweigen der Zahnarzneykunst gehorsamst zu empfehlen und die reellste Bedienung zu versprechen. Auch sind die nothwendigen Zahnmedicamente nach Beschaffenheit der Zähne und des Zahnfleisches zur Conservation bey mir zu haben.

Mein Logis ist Barfüßerstraße Nr. 88^b, wo ich früh bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr bestimmt anzutreffen bin, und mein Aufenthalt für diesmal vom 13. bis 24. dieses Monats festgesetzt.

Halle, den 17. May 1827.

C. S. Schuffenhauer,

approbirter Zahnart aus Naumburg.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Tischler etablirt habe, für gute Arbeit und prompte Bedienung werde ich immerwährend sorgen; meine Wohnung ist in der großen Ulrichsstraße Nr. 22.

Halle, den 7. May 1827.

W. L. Scuter, Tischlermeister.

Wenn jemand eine Scheune zu vermieten hat, der beliebe sich zu melden am Kaulenberge Nr. 45.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß in dem Tischler-Magazin in der Steinstraße, der Stadt Berlin gegenüber, jetzt und fortwährend eine Auswahl neu angefertigter Meubles von Mahagony, Birken, Birnbaum und noch andern Hölzern nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, als: Secretairs, Kommoden, Sopha's, Stühle, Tische, Spiegel u. a. m. von sehr verschiedenen Façons zu haben sind. Wir werden nicht nur durch gute dauerhafte Arbeit und gutes trocknes Holz, sondern auch durch die möglichst billigen Preise uns die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu verdienen und zu erhalten suchen.

Halle, den 1. May 1827.

Der Verein des Tischler-Magazins.

Wohnungs-Veränderung.

Von Ostern d. J. an, wohne ich am Neumarkte h. Geiststraße Nr. 1288 im Hause des Herrn Baumeister Gansauge, dem ehemaligen Rathhause gegenüber, Eine Treppe hoch, woselbst ich auch mein Búchhandlungs-Geschäft fortsetze und wie bisher Jedermann mit Nédlichkeit behandeln werde.

Halle, im April 1827.

A. L. Reinicke,

Bürger und Buchhändler alhier.

Logisveränderung.

Meinen wohlwollenden Freunden und Bekannten mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich jetzt in der Schulgasse Nr. 96 wohne, und bitte um geneigten Zuspruch. Halle, den 8. May 1827.

G. Knöfel, Mannskleidermacher.

Logisveränderung.

Daß ich meine Wohnung verändert habe und nicht mehr auf dem Moritzkirchhofe, sondern am Markte nahe dem schwarzen Bär in Nr. 812 wohne, mache ich meinen werthesten Kunden hiermit ergebenst bekannt.

Dörriock, Schlossermeister.

Auf dem alten Markt Nr. 693 ist eine Stube mit Meubles an einzelne Herren zu vermietthen.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:
Die Jubelfeier des fünfzigjährigen Lehramtes Sr.
Hochwürden des Herrn Canzlers und Professors
Dr. Aug. Herm. Niemeyer am 18. April
1827. Von einem aufmerksamen Beobachter.
Zum Besten der öffentlichen Armenkasse in Halle.
Preis geh. 5 Egr.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Von den auf das Jubelfest des Hrn. Canzler Nie-
meyer geprägten Medaillen, welche zum Besten einer
milden Stiftung verkauft werden, sind wieder Exemplare
in Silber und Bronze angekommen. Erstere sind zu
5 Thlr., letztere zu 1 Thlr. 15 Egr. sowohl auf der
Waisenhausebuchhandlung als bey Unterzeichnetem zu ha-
ben.

A. Jacobs.

Die am 3ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung
seiner lieben Frau von einem gesunden Sohne zeigt theils-
nehmenden Verwandten und Freunden hiemit ganz erge-
benst an

Bamme, Prediger zu Kirchedlau.

Bey meiner, durch unerwartete Umstände beschleunigten
Abreise von hier, empfehle ich mich dem geneigten
Andenken aller meiner geschätzten Verwandten und Freunde
angelegenlichst und ganz ergebenst.

Halle, den 6. May 1827.

Die verwittwete Pächfers-Buchhalter Schnell.

Es sind jetzt wieder mehrere Betten mit oder ohne
Bettstellen zu vermietthen bey dem

Buchdrucker Thieme,

im Ernstschen Hause hinter dem Rathhause.

Dem Unterzeichneten sind vor einiger Zeit
ein halbes Duzend weiß angestrichne Garten-
stühle entwendet worden. Wer sie ihm wieder-
verschafft, soll zwey Thaler erhalten.

Dzondi.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.